

Privat-Correspondenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Behörden und Gemeinde ehrenwerthe Umstand, daß sie ihren neuen Lehrer in Verbindung mit dem Männerchor sammt seinen Effekten auf der Eisenbahnstation abholten und am Abend ein fideles Mal verabreichten und so den geschätzten Lehrer liebevoll empfangen. Bei der eigentlichen Installation desselben (dieser Punkt dürfte billige Beachtung und Nachahmung finden) waren Kränze und Inschriften in sinniger Weise recht hübsch hin und her angebracht. Kurz, Alles war so zu sagen fröhlich und festlich gestimmt.

Solches gibt dem Lehrer Muth, Freude, Vertrauen und Liebe in seinem schweren Arbeitsfelde. Möge dieses Beispiel nicht das einzige bleiben!

Thurgau. Am 14. d. Mts. besprach die Gemeinnützige Gesellschaft unter Anderm auch die Gebrechen der jetzigen Volksschule. Referent war Herr Seminardirektor Rehsamen. Es wurde hier namentlich auch gerügt, daß in der Schule zu Vielem getrieben, die Hauptsache nicht gehörig verarbeitet und darum auch nach erfolgtem Austritt aus der Schule das Gelernte so bald wieder vergessen werde. Die Diskussion verbreitete sich nach der „Thurg.-Ztg.“ über das vom Referenten in Vorschlag gebrachte Mittel zur Abhilfe. Dasselbe besteht in der Einführung von Fortbildungsschulen (beziehungsweise Sonntags-, Handwerks- und Gewerbeschulen), in denen die Schüler vom 16. bis 20. Jahr unterrichtet werden müßten. Ueber die innere Organisation, ob obligatorischer oder freiwilliger Schulbesuch einzuführen sei, gingen die Ansichten auseinander.

Privat - Correspondenz.

Hr. F. B., Lehrer in N. (Bern): Es wurde wirklich in meiner Abwesenheit ein Irrthum in Bezug Ihrer Nachnahme begangen; bitte sehr um Entschuldigung. —
Hr. D. B., Lehrer in B. (Bern): Vielen Dank für Ihre Einsendungen.

Schulausschreibungen:

Schulort.	Klasse.	Sch.-Zahl.	Befoldung.	Prüfung.
Lschugg	Unterschule.	circa 35	d. ges. Min.	Montag, 4. Juni.
Kriechewyl	id.	60	Frkn. 280.	Mittwoch, 30. Mai.
Wengi	id.	50	280.	Montag, 28. Mai.
Bolodingen	Gemischte.	40	380.	Samstag, 2. Juni.
Leber, G. Eggiwyl	id.	50—60	280.	Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Zeugnisse bis zum 1. Juni der Schulkommission Eggiwyl einzugeben.

Herausgeber und Verleger (Expedition) Dr. J. J. Vogt in Bern.

Druck von C. Gutknecht in Bern.